

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein Vormittag in Rom.

Originalartikel des Pressevereinskalenders. — Mit mehreren Bildern. (Nachdr. verb.)

Ganz friedlich schlummern im Campo santo neben der Sakristei der Peterskirche die toten Deutschen, und der gewaltige Schlag der Glocken, so sehr er erdröhnt, um den Lebenden den Wert der Zeit einzuschärfen, er weckt sie nicht mehr zum Leben. — Ebenso friedlich aber waren wir Lebenden: Mähren, Slavonen, Sachsen, Amerikaner, Ober- und Niederösterreicher im Hospiz daneben — der Hausherr war Westfale — wir hätten uns sonst vor St. Peter dem

Fischer geschämt, dessen heilige Gebeine nur wenige hundert Schritte von uns entfernt ruhen und uns die frohe Botschaft sagen: Freuet Euch, daß ihr **Christen** seid!

Hinaus zum Tore!
Halb acht ist es schon!

Hinauf auf die Wagen, avanti vettura (vornwärts, Kutscher)! Es ist noch so kühl von der Nacht her, daß mich fröstelt und die gewaltigen Säulenhallen vor der Peterskirche, an denen

der Wagen vorbeirollt, können mir auch nicht helfen, sie stehen ja selbst noch zu kurz in der Sonnenwärme. Rechts und links öffnen sich die primitiven Werkstätten der Schlosser und Schuster und Schneider: Schmutz und unheimlich schnell gesprochenen Laute bringen uns jeden Augenblick zum Bewußtsein: „Du bist ein Fremdling hier!“

Nach einer Viertelstunde schwinde ich schon gehörig: o du verfluchte italienische Sonne! Möchtest du aus uns auch eine hitzige Nation machen! — Da baumelt vom obersten Stockwerk ein Korb an einem

Strick herunter und die Marktweiber legen ihr Grün der Aecker drein und der Korb baumelt wieder in die Höhe; dabei singt die Signorina oben im höchsten Neglige eine schmelzende Melodie, welche sich schon nach einigen Takten in kreischende Worte des Jornes auflöst, denn die Signorina muß ja mit ihrer Fenster Nachbarin streiten, vielleicht wegen nichts.

An mir vorbei ein singender Fuhr-



Der Petersplatz von der Peterskuppel aus.

mann auf einem zweirädrigen Wagen; am linken Tiberufer drüben die neue Judensynagoge mit herausfordernd silbern blinkendem Dach und elegantem Bauwerk, was einen argen Gegensatz bildet zu den hunderterten und hunderterten von halbabgerissenen Häusern, die der großartigen Straßenregulierung zum Opfer fallen.

In dem nächsten Kircheneingang, der weit offen steht, balgen sich zwei Buben, als ob sie gerade aus dem fernsten Westen gekommen wären: doch nein, das sind ja waschechte Italiener. So sah ich in Loreto